www.e-rara.ch

Christliche Leich-predigt, Von unserer Wanderschafft in gegenwärtigem Leben, sampt derselbigen erwünschten Endschafft und Verwandlung in die Ruhe des himmlischen Vatterlands

Zwinger, Theodor

[Basel], [ca. 1641]

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: KiAr G X 9:37

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-67339

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Christliche Leich-predigt/ 37.

Von vnserer

Wanderschafft

in gegenwärtigem Leben/

sampt derselbigen erwünschten Endschafft/vnd verwandlung in die Rühe des himlischen Vatterlands.

Gehalten den 25. Octobr. Anno 1641. in dem Münster zu Basel:

Bey Christlicher Bestattung/

Des Ehrenvesten/ Frommen/ Fürnemen vnd Weisen

Herrn Philipp Hofmañs/

des Rhats daselbsten.

Kirchenbibliothek Basel.

Durch

Theodor Zwinger/ D.

Gedruckt bey Georg Decker.

Text.

Auß der Epistel an die Hebreer/
cap. 11. v. 8/9/10.

Durch den Glauben ward gehorsam Abraham/ da er beruffen ward außzugehen in das Land/ daß er ererben solte/ vnd gieng auß/ vnd wußte nicht/ wo er hin käme. Durch den Glauben ist er ein Frembdling gewesen in dem verheissenen Lande/ alß in einem frembden/ vñ wohnet in Hütten mit Isaac vnd Jacob/ den Miterben derselbigen Verheissunge. Dañ er wartet auff eine Statt/ die einen Grund hat/ welcher Bawmeister vnd Schöpffer Gott ist.

Erklärung.

Geliebte in Jesu Christo/ vnserem Herren. Zu gleicher weise/ wie die Schiffleuthe auff dem Meere/ bey nacht auff des Himels Gestirne fleissig achtung geben/ vnd nach dessen anläitung jhre Schiffahrt anrichten/ damit sie

nicht in die Irre gerahten / sonderen endlich zu dem Port gelangen: Also können wir der sach / in der Wanderschafft gegenwärtigen Lebens / nicht besser thun / dann wann wir vns stätigs für die Augen stellen werden die Exempel frommer / heiliger Leuthen / welche / gleich den hällenchtenden Sternen / vns in H. Göttlicher Schrifft fürgestellet werden / vnd nach denselbigen den gantzen Lauff vnsers Lebens richten vnd regulieren / damit wir endlich zu dem erwünschten Port des himlischen Vatterlands gelangen mögen.

Ein solch Exempel wird vns in verlesenen Worten fürgehalten / an dem H. Ertzvatter Abraham / von welchem bezeuget wird / daß er in dem jhme verheissenen Land Canaan / dahin er / durch den Glauben vnd Gehorsam gegen Gott / gezogen war / nicht anderst / als ein Frembdling gewohnet / sampt seinen Söhnen Isaac vnd Jacob / mit erwartung einer besseren Statt vnd Wohnung in dem himlischen Vatterland.

Diß herrliche vnd schöne Exempel gedencke ich dißmalen / durch verleyhung Göttlichen beystands / mit E. C. L. zu verhandlen / auß anlaß gegenwärtiger Christlichen Leich-begängnuß: Da wir zu der Erden bestatten den Ehrenvesten / Fürnemmen vnd Weisen Herren **Philipp Hofmann** / des Rhats / welchen der allmächtige GOtt vorgestriges Tages auß der Wallfahrt dieses Lebens in die himlische Ruhe auffgenommen hat.

Es werden vns aber / bey gedachtem Exempel / folgende drey Puncten in der Forcht des HErren zu-bedencken seyn.

I. Was es mit vns Menschen allen in diesem gegenwärtigen Leben für eine beschaffenheit habe.

II. Was /

II. Was / in betrachtung derselbigen / vnsers Ampts seyn wölle.

III. Was wir hierauff nach diesem Leben für eine erwünschte Wohnung zugewarten haben.

Von dem Ersten.

Was den ersten Puncten belanget / können wir davon berichtet werden bey dem Exempel Abrahams / von dem gemeldet wird / daß er ein Frembdling gewesen in dem verheissenen Land / namblich / dem Land Canaan / als in einem frembden.

Was es mit vns Menschē in diesem zeitlichen Leben für eine beschaffenheit habe.

Es hatte GOtt der HErr dieses Land Canaan dem Abraham vnd seinem Saamen / nach dem Er jhne auß seinem Vatterland geführet / zu eygen versprochen ewiglich. Gleichwol ist er Abraham darinnen ein Frembdling gewesen sein lebenlang: Also daß er / nach dem Zeugnuß des H. Stephani / in demselbigen kein Erbtheil hatte / auch nicht eines Füsses breit.

Gen. 13. 15.

Actor. 7. 5.

Er zog erstlich auß seinem Vatterland nach Carres in Mesopotamiam / von dannen / nach seines Vatters Thare Tod / gen Sichem / bald darauff nacher Bethlehem. Von dannen er / auß trib des Hungers / mußte in Egypten reysen; allda er grosse Gefahr / wegen seines Weibs Sara / außgestanden / vnd darauß / nach Gottes Befelch / widerumb nacher Canaan gezogen / allda er / als ein Frembdling / vnd gleichsam vertribener Mann / allerley anstöß leyden / vnd von einem orth an das andere ziehen mußte / vnd nicht in ansehenlichen Stätten / Häuseren vñ Wohnungen sich auffgehalten / sonderen mit schlechten Hütten sich beholffen / vnd darinnen ein hartes rauches Leben verführet.

Nicht besser hattens Isaac vnd Jacob/ seine Söhne vñ Nachkömlinge/ als von welchen in verlesenen Worten vermeldet wirdt/ daß/ ohnangesehen sie Mit-erben der Verheissung gewesen/ auch nur/ alß Frembdlinge/ in Hütten gewohnet. Daher vndern anderem Jacob/ als er für dem König Pharao in Egypten gestanden/ sein gantzes Leben nicht anderst als eine mühselige Wallfahrt titulieret hat: Die Zeit/ sagte er/ meiner Wallfahrt ist 130. Jahr. Wenig vnd böß sind meine Tage/ vnd langen nicht an die Tage meiner Vätter/ in jhrer Wallfahrt.

Gen. 47. 9.

Das hat dieser fromme Jacob freylich wol erfahren. Wegen Auffsatz seines Bruders Esau/ müßte er in seiner Jugend von seinen Elteren in Mesopotamiam weichen/ vnd allda bey 20. Jahren in beschwärlicher Dienstbarkeit sich auffhalten. Alß er hierauff wider nacher Hauß kommen/ ist jhme ein Creutz vnd Vnfahl vber den anderen begegnet. Seine Söhne/ vnd theils Töchteren/ schafften jhme einen Kummer nach dem anderen. Endlich wird er in seinem hohen Alter/ wegen grosser Thewrung/ benötiget/ zu seinem Sohn Joseph in Egypten zu reysen/ allda er sampt den seinigen das Leben geendet.

Vnser Leben auff Erden ist eine Wanderschafft.

Hierauß nun ist gnugsam offenbar/ was es mit vns Menschen vnd vnserem Leben in dieser Zeit für eine beschaffenheit habe. Es ist vnser Leben auff Erden nichts anders/ dann eine Pilgramschafft oder Wallfahrt: Vnd wir sind vnd wohnen auff Erden nicht als Burger/ sonderen als Frembdlinge.

Hebr. 13 14.

2. Cor. 5. 6.

Dann wir haben allhie keine bleibende Statt/ sonderen wir suchen die zukünfftige. Dieweil wir im Leib wohnen/ so wallen wir von dem HERren. Dann wir wandlen im glauben/ vnd nicht in dem schawen.

Von

Von dieser Wallfahrt zeuget der Anfang/Mittel vnd Ende vnsers Lebens.

Wir werden in diese Welte geboren/nicht als in ein beständiges Vatterland/sonder als in die Frembde vnd Wüste. Vnser erste stimme ist schreyen vnd wäinen. Wir bringen auch keinen Vorraht dareyn/sonderen bloß vnd nacket kommen wir auß Mutter-leib/wie wir auch nacket wider davon müssen. Die Gestalt vnsers Leibs ist nicht wie anderer vnvernünfftigen Thieren/mit nidersich-hangendem/sondern übersich-erhabenem Haupt: anzuzeigen/daß wir vnser Vatterland nicht hienieden auff Erden/sondern droben in dem Himmel zu suchen haben.

Von dem Anfang vnsers Lebens.

Job. 1. 21.

Daher die weisen Heyden vor Zeiten den Menschen genennet haben/ *Arborem inversam*, einen vmbgekehrten Baum: weil des Menschen Haupt/gleich eines Baumes Wurtzel/vbersich vnd empor stehet; die Arme aber/Schenckel vnd Füsse/gleich den äsien/nidersich auff die Erde reichen.

Wir finden/demnach/in dem gantzen Lauff vnsers Lebens nichts anders/als eine Wallfahrt/voll grosser Trübsalen/Beschwärden vnd Gefahren.

Von dē Lauff vnd Mittel vnsers Lebēs.

Es habens erfahren die H. Patriarchen/wie schon gemeldet. Es habens jhre Nachkömlinge erfahren/die Israeliten. Bey 210. Jahren dieneten sie in Egypten: 40. Jahr wanderten sie in der Wüste. Sie bliben auch nicht beharrlich in dem Land Canaan. Die 10. Stämme wurden endlich in die Assyrische; Juda aber vnd Benjamin in die 70. jährige Babylonische Gefängnuß geführet. Nun mehr sind die armen Juden in aller Welt zerstrewet.

Es habens erfahren die heilige Könige vnd Propheten. Darumb sagt dorten König David: Ich bin ein Pilger vnd

Psal. 39. 13.

ger vnd Frembdling / wie alle meine Vätter.
Psal. 119. 19 Vnd widerumb : Ich bin ein Gast auff Erden.
Elias/der Prophet/als er für Jesabel in die Wüste gefloh-
1. Reg. 19. 4. hen/sagte für grossem vnmuth: Es ist genug/HErr/
nim nun meine Seele. Dann ich bin doch nicht
besser/dann meine Vätter.

Was war das Leben des Sohns Gottes auff Erden anders/ als eine Wallfahrt? Zu Nazareth wird Er empfangen/zu Bethlehem geboren/in Egypten geflehnet/zu Nazareth widerumb aufferzogen: Zur zeit seines Lehrampts ist er in dem gantzen Land von einem orth an das
Luc. 9. 58. andere herumb gezogen/ also daß/ da die Füchse jhre gruben/ vnd die Vögel vnder dem Himmel/ jhre näster haben/ Er nur nicht eygen raum gehabt/ da Er sein Haupt hinlegte. Endlich ist Er an dem ölberg gefangen/zu Jerusalem verdammet/ zu Golgotha gecreutziget / vnd in Josephs von Arimathea / als eins Frembden / Grabe gelegt worden. Nach seiner Auffersteh̃ung ist Er bald da/bald anderstwo/seinen Jüngeren erschienen/vñ endlich an dem ölberg von jhnen gen Himmel gefahren.

So haben die H. Apostel im Lauff jhres Ampts vnd
1. Corint. 4. v. 9. &c. Lebens nichts anders erfahren. Ich halte darfür/ sagt Paulus / Gott habe vns Apostel/ für die allergeringsten dargestellet/ als dem Tode vbergeben. Biß auff diese stunde leyden wir hunger vñ durst/ vnd sind nacket/vnd werden geschlagen/vñ haben kein gewisse stätte / vnd arbeiten mit vnseren eygenen Händen/ &c. Deßgleichen/ vnd noch ein mehrers/
2. Corint. 11. v. 22. &c. bezeuget er insonderheit von sich selber 2. Cor. 11.

Ich meyne aber / es erfahren solches alles heut zu tage eben genug/ vnd über-genug/ viel 1000. from̃er Evangelischer Christen / welche / vmb Vnschuld / vnd wegen der wahren

wahren Religion / von Hauß vnd Hof in das trawrige Elend verjaget werden / also daß sie nirgend kein bleibende Statt finden können.

Von dem Ende vnsers Lebens.

Es bringet aber / endlich / solches auch mit sich das Ende vnsers Lebens. Dann / wie alle Wasser in das Meer fliessen / also eylet auch vnser Leben zum Tode. Es muß endlich auß dieser Welt gescheyden seyn: da hilfft nichts für. Es müssen offt junge Leuthe darvon in dem besten Flor jhres Alters / also daß jhnen das Leben nicht anderst / als wie das Gewipp eines Webers / abgeschnitten wird. Alte Leuthe / je länger sie leben / je mehr sie dem Tod vnd Grabe zu-eylen.

Syr. 40. 11.

Jes. 38. 12.

Nutz dieser Betrachtung.

Diese Betrachtung hat grossen Nutz. Sie dienet / erstlich / dahin / daß wir vns in allerhand Trübsalen vnd Beschwären dieses Lebens mit gedult schicken / vnd gedencken / wir könnens vnd sollens in diesem Leben nicht besser haben / als die Wanders-leuthe: Vnd daß auch vnsere Wanderschafft nicht jmmer wären / sondern endlich zu ende lauffen werde.

Darumb / wann auch vnser Sterbstündlin fürhanden ist / sollen wir nicht / mit dem Weib Loths / zu-ruck sehen in diese schnöde Welt; oder thun wie die Kinder Jsrael in der Wüste / da sie wider zu-ruck wolten in das verfluchte Egypten: sondern mit Frewdigkeit sollen wir vns strecken nach dem fürgesteckten Ziel des ewigen Lebens / vnd gedencken / nun mehr seye die erwünschte Zeit vorhanden / da wir von der Wanderschafft dieses Lebens sollen erlöset / vnd in die Rühe des himmelischen Vatterlands versetzet werden.

Gen. 19, 26.

Num. 14. v. 3, 4.

Phil. 3. 14.

Alte betagte Leuthe habens insonderheit wol zu-bedencken. Dann gleich wie ein Wandersmann / (wie vorzeiten Vlysses / welcher auff die 20. Jahr ausserhalb seinem Vatterland Jthaca gewandert / 10. Jahr zwar für

Troja gelegen in dem Krieg / hernacher die übrigen zehen Jahre / auff dem Meere vnd in der irre zugebracht / manchen Schiffbruch / vnd andere / vngemach / erlitten) wann die Zeit seiner Wanderschafft ein ende hat / vnd er widerumb in sein Vatterland gelangen soll / nicht bekümmeret / sonderen vber alle massen frewdig ist: Also sollen auch alte Leuthe sehr frewdig vnd getrost seyn / wann die Zeit herbey kommet / da sie der langwürigen Wanderschafft dieses Lebens abkommen sollen / darinnen sie doch nichts anders als viel Creutz / Leyden / Sorg / vnd allerley Vngemach / haben außstehen vnd erleben müssen / vnd nach welcher hingegen sie mit ewiger Frewde vnd Rühe sollen ergetzet werden.

Von dem Anderen.

Von vnserem Ampt in der Wanderschafft gegenwärtigen Lebens.

Nun ist jetzt die Frage: **Was vnsers Ampts seye in der Wanderschafft dieses gegenwärtigen Lebens?** Wir können abermal dessen erinneret werden bey dem Exempel des H. Patriarchen Abrahams. Es wird in disen Worten gepriſen / erstlich / sein Glaub; demnach / andere schöne Tugenden / welche auß dem Glauben herrühren vnd entspringen / welche alle wir demselbigen nach-lehrnen sollen.

I. Von dem Glauben.

I. **Wird gedacht seines Glaubens / vñ gesagt: Abraham seye durch den Glauben ein Frembdling gewesen in dem verheissenen Land.**

Es wird aber dieser Glaub nicht nur an Abraham gepriſen / sondern auch an anderen heiligen Altvätteren / deren der H. Apostel in diesem 11. Cap. an die Hebreer in einem grossen Register gedencket: Als da war / Abel / Enoch / Noe / Sara / Joseph / Moses / Rachab / Gedeon / Barach / Samson / Jephte / David / Samuel /

Samuel / vnd so fortan. Von welchen allen er bezeuget / daß sie durch den Glauben grosse Ding vnd Thaten gethan / vnd eben durch den Glauben seyen selig worden / wie auch nun mehr wir in dem Newen Testament. Dieweil ja ohne Glauben es vnmöglich seye Gott zu-gefallen / also daß / wer zu Gott kommen will / der muß glauben. Actor. 15. 11. Hebr. 11. 6.

Vnd ist deßwegen / freylich / vns Menschen allen in der Wanderschafft gegenwärtigen Lebens nichts nothwendigers / dann der Glaub. Dann der Glaub ist das Liecht des Gemüts vnd Hertzens / ohne welches wir so wenig wanderen vnd fort-kommen können / als ein blinder Mensch / am hällen Mittag; oder / als einer / der ohne Liecht wanderet in der finsteren Nacht.

Der Glaub ist die hälle Flamme / die da brennet von dem Frewden-öl des H. Geistes / in den Ampelen vnserer Hertzen / mit welchen wir / nach dem Exempel der fünff klügen Jungfrawen / bey zeiten vns müssen gefaßt machen / auff die Zukunfft vnsers Bräutigams Christi / damit wir jhme entgegen kommen Matth. 25. v. 4. &c.

Dieser Glaub aber gehet vnd zilet allein auff das Wort Gottes / als auff eine *Cynosuram* oder Polsternen / nach welchem die Schiffleuthe auff dem Meere jhren Lauff richten. Dann dieses Wort hält vnserem Glauben für das rechte wahre Liecht der Welt / JEsum Christum / der da ist der rechte hälle Morgenstern / ja die Sonne der Gerechtigkeit / vnder deren Flügeln wir das Heyl haben: Also daß / wer an jhne glaubet / vnd jhme nachfolget / der wird nicht wandeln in der Finsternuß / sondern wird das Liecht des Lebens haben. Apoc. 22. 16. Mal. 4. 2. Joh. 8. 12.

Auff gedachtes Wort welches jhme Gott von dem gebenedeyten Saamen Christo fürgehalten / hat auch

Abraham seinen Glauben gestewret / vnd sich damit in allen Trübsalen vnd beschwärlichkeiten dieses Lebens gestärcket.

Sollen deßwegen auch wir in der Wanderschafft dises Lebens / durch den Glauben vnser absehen stäts haben auff Gottes Wort / welches ein Liecht ist / so vnsern Füssen zünder. Es pflegen reysige Personen Mappas / oder Land-tafelen / mit sich zu-führen / in welchen sie sich ohne vnderlaß vmbsehen / jhre Reyß desto besser vnd fürsichtiger anzustellen. Die beste Mappa vnd Reyß-tafel soll bey vns seyn das Wort Gottes / die H. Schrifft / darinnen sollen wir vns ohne vnderlaß üben / vnd selbige vns vorleuchten lassen / als eine brennende Lucern / welche da leuchtet an einem dunckelen orth / biß der Tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe in vnseren Hertzen.

Pſal. 119.

2. Pet. 1. 19.

Es bestehet aber bemeldter Glaub nicht nur in einer blossen erkandtnuß / sondern vornemlich in dem lebendigen Vertrawen des Hertzens / dardurch wir vns müssen alle Verheissungen des Worts Gottes / vnd des heiligen Evangelii / zu-eygnen : Abermal / nach dem Exempel Abrahams / welcher also geglaubet / daß er an der erfüllung der Göttlichen Verheissungen beym wenigsten nicht gezweyfelt : also daß / da jhne GOtt auß seinem Vatterland berüffen / ohn-angesehen er nicht wußte / wo er hin käme / weil jhne Gott / gleichsam als mit zugeschlossenen Augen geführet; nachgehends auch durch allerhand merckliche Anstöß vnd Anfechtungen / sein Glaub hätte mögen geschwächet werden : Er dannoch Gott steiff vnd vest biß an das Ende getrawet / vnd dannenhero den herrlichen Titul / *Patris credentium*, des Vatters aller Gläubigen / bekommen.

Roman. 4. v. 18–21.

Roman. 4. v. 16, 17.

Deßwegen / so müssen auch wir mit vnserem Glauben / nach

nach Abrahams Exempel/in dieser Zeit/in einem stäthen Kampff stehen/wider allerhand schwäre Versuchungen/vnd Anläuffe des Teuffels/der Welt/vnd des sündlichen Fleisches/vnd mit dem Glauben/gleich einem Schilt/alle fewrigen Pfeil derselbigen außtilgen. Eph. 6. 16.

II. Es folgen aber nun auch andere Tugenden/so auß dem Glauben entstehen/mit welchen abermal der H. Abraham vns ein schönes Exempel vorführet. II. Von anderen Tugenden/so auß dē Glauben entstehen.

1. Der Gehorsam/welchen Abraham dem Berüff vñ Gebott Gottes geläistet. Dann es wird gesagt: Durch den Glauben ward gehorsam Abraham/da er berüffen ward/auß-zu-gehen in das Land/daß er ererben solte/vnd gieng auß. Diesen Gehorsam hat er auch nachgehends Gott erzeiget/da er jhme befohlen/seinen einigen lieben Sohn vnd Erben/den Isaac/zu schlachten vnd zu opfferen. Ohn-angesehen sein Hertz jhme darüber in tausent Stücke hätte mögen zerspringen; hat er doch Gott einen gantz willigen vnd eylfertigen Gehorsam erzeiget/vnd hiemit genugsam zu erkennen geben/daß er Gott/vnd sein Wort/viel höher halte/als aber sich selbs vnd seinen Sohn. 1. Von dem Gehorsam des Worts Gottes. Gen. 22.

Diesen Gehorsam des Glaubens/müssen wir dem Abraham ablehrnen/vnd wann noch heut vnd alle Tage vns Gott sein Wort hören lasset/sollen wir auch demselbigen folgen/vnd zwar der gestalten/daß wir vns durch Fleisch vnd Blüt/vnd andere Hindernussen/nicht lassen von dem Gehorsam desselbigen abführen. Vnd bätten wir Gott/daß Er vns durch seinen H. Geist/jederzeit zu solchem Gehorsam wolle verleiten/vnd sprechen mit David: HErr/lehre mich thun nach deinem Wolgefallen: dann du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich allezeit auff ebner Bahn. Psal. 143. 10.

2. Die Gedult vnd Beständigkeit in allerhand 2. Von der Gedult vnd Beständigkeit in Trübsalē.

Trübsalen. Es hatte Abraham in der Wanderschafft seines Lebens merckliche Trübsalen vnd Widerwertigkeiten gehabt: da er auß seinem Vatterland / vnd von seiner gantzen Freundschafft / gleichsam als in das Elend / gezogen: da er / hungers halben / in Egypten gezogen / vnd allda / wegen seines Weibs / in Gefahr kommen Leibs vnd Lebens: da er vnd Loth / sein Vetter / in Zwytracht mit einanderen gerathen / vnd daher sich von ein anderen sünderen müssen: da Loth von den Königen auß Orient gefangen worden: da Abimelech / der König zu Gerar jhme sein Weib / die Saram / entzogen: da er den Jsmael / seiner Magd Sohn / sampt der Mutter / müßte von Hauß stossen: da er seinen rechten Sohn / den Jsaac / auffopferen solte vnd wolte: da mehr gemeldte Sara / sein Weib / jhme mit tode abgangen / vnd so fortan. Gleichwol hat Abraham alles mit beständiger Gedult vberwunden / vnd sich durch seinen starcken Glauben an die Verheissung Gottes / gleichsam / als an einen vesten Ancker / gehalten.

So sollen deßwegen auch wir alle Trübsalen dieses Lebens / mit Gedult tragen vnd vberwinden / laut dem / das droben geschriben stehet: **Gedult ist euch noth / auff daß jhr den Willen Gottes thut / vnd die Verheissung empfahet.** Heb. 10. 36.

Ein Wanders-mann schicket sich mit gedult in Rägen / Schnee / Wind / Hitz / Frost / Hunger / Durst / vnd allerley Vngemach: er weißt wol / daß es in der Wanderschafft nicht anderst könne hergehen / vnd tröstet sich der erwünschten Ruhe vnd ergetzlichkeit / die er werde bekommen in seinem Vatterland. Also sollen wir vns auch / in der Wanderschafft dises Lebens / **nicht befrembden lassen die Hitz allerhand Trübsalen vnd Versuchungen / als widerführe vns etwas seltzams / sonderen wir sollen es alles mit Gedult tragen vnd vberwinden /** 1. Petr. 4. 12.

den/vnd vns trösten der ewigen Rühe/ Frewde vñ Wonne/zu deren wir/nach der Endschafft vnserer Wanderschafft/ droben in dem himmlischen Vatterland bald werden gelangen.

3. Die hindansetzung vnd geringschetzung jrrdischer vnd zeitlicher dingen. Von Abraham/Jsaac vnd Jacob wird gemeldet/ daß sie nur in Hütten gewohnet/vnd in dem verheissenen Land/nicht anderst/ als in einem frembden/ sich auffgehalten. Sonst wurden sie jhnen darinnen Stätte/ Schlösser vnd Vestungen gebawet haben. Das ist ja ein anzeigung/ daß sie jhr Hertz nicht an jrrdische zeitliche Dinge gehencket haben. 3. Von verachtung der Welt vñ jrrdischer dingē.

Eben diß sollen wir auch thun. Wir sollen in diser Welt leben/ als die Pilger in der Frembde/vnd zu sehen/ daß wir vnser Hertz an dise Welt nicht hencken/ keine Schlösser darauff bawen/ sonderen nur obenhin vns der jrrdischen dingen gebrauchen/ damit wir sie nicht mißbrauchen. Haben wir wenig/sollen wir vns damit benügen lassen/ vnd nicht nach dem Vberfluß trachten. Haben wir viel/durch Gottes Segen/ sollen wir vnser Vertrawen nicht darauff setzen/nach dem Exempel Pauli/der da sagt: Jch kan nidrig seyn/vnd kan hoch seyn. Jch bin bey allen dingen vñ bey allē geschickt/ beyde sátt seyn vnd hungeren/beyde vbrig haben vnd mangel leyden. Jch vermag alles durch den/ der mich mächtig macht/Christus. 1.Cor.7.31. Psal.62.11. Phil.4.12,13.

O/wie thorecht sind die jenigen Leute/welche auff dieser Welt also leben/als wann sie ewig dariñ zu leben hätten! Daher bawen sie jhnen dariñen prächtige Gebäwe/ samlen grosse Schätz vnd Reichthummen/ trachten nach Ehren vnd Ansehen/ergeben sich allerley Wollüsten/vnd bilden jhnen eyn/sie haben gleichsam einen Bund mit dem

Jes. 28.15. dem Tode/vnd einen Verstand mit der Höllen gemacht/alſo daß/wann gleich eine Flůt daher komme/können ſie nicht getroffen werden: Wann ſie
1. Thess. 5.3. aber ſagen/ es iſt Friede/ es hat keine Gefahr/ ſo můſſen ſie einsmals darvon/ es vberfallet ſie das ſchnelle Verderben/wie der Schmertz ein ſchwanger Weib. Der Tod fallet zu jhren Fenſteren hin-
Jer. 9.21. eyn/vnd kommet in jhre Palläſte. Da vergehet
Job. 8.14. als dann jhre Zuverſicht/ vnd jhr Hoffnung iſt wie eine Spinneweb.

4. Von der Hoffnung vñ Erwartung des himliſchen Lebens.

4. Die Hoffnung vnd Erwartung des himliſchen Lebens. Dann es wird widerumb von Abraham geſagt: Er wartet auff eine Statt die einen Grund hat/ꝛc.

Dieſe Hoffnung vnd Wartung ſoll auch vns in der Wanderſchafft dieſes Lebens nach gehen: dann/wann
1. Cor. 15.19. wir allein vnſer Hoffnung auff gegenwärtiges Leben ſetzen/ ſo weren wir die elendeſten vnder allen Menſchen. Die Hoffnung aber/vnd Erwartung
Rom. 5.5. der zukünfftigen Herrlichkeit/ laßt vns nimmer zu
Eph. 6.7. ſchanden werden. Dann ſie iſt der Helm vnſers Heyls/mit welchem vnſere Seelen in allerley Creutz vnd Leyden dieſer zeit können geſchirmet werden/ wider die Streiche vnd Büffe allerley Verſuchungen.

Darumb ſagt anderſtwo der H. Apoſtel: Wir ſind
2. Cor. 5.6.8. getroſt allezeit/ vnd wiſſen/ daß/ dieweil wir im Leibe wohnen/ ſo wallen wir dem HErren. Wir ſind aber getroſt/vnd haben den Luſt/(vnd hiemit die Hoffnung) auſſer dem Leib zu wallen/ vnd daheym zu ſeyn bey dem HErren.

Wie nun die Juden vorzeiten in der Babyloniſchen Wanderſchafft jhre Gedancken vnd Hoffnung ſtätigs
Pſal. 137.5.6. gen Jeruſalem gehabt/vnd geſagt: Vergeſſe ich dein/

Jeruſalem/

Jerusalem / so werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kläben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Frewde seyn. Also sollen wir auch / in der mühseligen Wanderschafft dises Lebens / in den Augen vnserer Hoffnung stätigs haben das himlische Jerusalem / vnd / durch desselbigen getroste Erwartung / alle Trübsalen vnd Beschwärden dieser zeit vberwinden.

Von dem Dritten.

Vnd da komen wir nun auch auff den dritten Hauptpuncten: **Was wir / nach vollbrachter Wanderschafft dieses Lebens / für eine Stätte vnd Wohnung zu-gewarten haben.**

Von der künftigen Statt vnd Wohnung / nach der Wanderschafft gegenwärtigen Lebens.

Dessen berichtet vns abermalen der H. Apostel bey dem Exempel Abrahams: **Dann er wartet / sagt er / auff eine Statt / die einen Grund hat / deren Bawmeister vnd Schöpffer Gott ist.**

Diese Statt will der Apostel entgegen setzen den **Hütten** / in welchen Abraham / Isaac vnd Jacob allhie auff Erden gewohnet / welche keinen Grund vnd beständige Fundament hatten / vnd daher leichtlich konten auffgelöset vnd zerbrochen werden: wurden auch von Menschen Händen gemacht. Von dieser Statt aber bezeuget er / daß **Gott jhr Bawmeister vnd Schöpffer seye / vnd daß sie einen Grund habe / vnd hiemit beständig vnd ewig seye.**

Darauß abzunemmen / daß durch diese Statt auch das jrdische Jerusalem nicht könne verstanden werden. Dann diß Jerusalem ist nicht von Gott selber / sonderen von Menschen gebawen worden / es hat auch keinen beständi-

gen Grund gehabt/vnd ist zum anderen mal von den Babylonieren vnd Römeren von Grund auß zerstöret worden: so wurde auch Abraham vmbsonst darauff gewartet haben/weil er sein Wohnung in diesem Jerusalem niemalen gehabt.

Darumb wird allhie durch diese Statt nichts anders verstanden/dann das himmlische Jerusalem vnd Vatterland/dessen das jrrdische vorzeiten nur ein Schatten vnd Vorbild gewesen/sampt dem gantzen verheissenen Land Canaan. Inmassen der H. Apostel nachgehends solches erkläret/wann er sagt: Heb. 12. 22, 23. Jhr seyt kom̃en zu dem Berge Zyon/vnd zu der Statt deß lebendigen Gottes/zu dem himmlischen Jerusalem/vnd zu der menge vieler tausent Englen/vnd zu der Gemeine der Erstgebornen/die in Himmel angeschriben sind/2c.

Diese Statt nun ist der allerhöchste Himmel/dessen Schöpffer vnd Bawmeister allein Gott ist. Dieser hat einen rechten Grund. Dann er ist nicht der Eytelkeit vnderworffen/wie die vbrigen sichtbaren Himmel vnd Creaturen: Rom. 8. 2. Cor. 5. 1. sonderen ewig/beständig.

1. Cor. 11. Er wird genennet der dritte Him̃el/vnd der Him̃el aller Him̃len/weil er vber allen sichtbaren Him̃len ist: 1. Reg. 8. Joh. 14. Jes. 66. Das Hauß deß Vatters/der Thron Gottes/vnd Heb. 12. die Statt des lebendigen Gottes/weil Gott darinnen seine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht offenbaret: Luc. 23. Das Paradiß/weil er durch das alte Adamische Paradiß ist für-gebildet wordē: Luc. 16. Die Schooß Abrahams/weil alle gläubigen Außerwelthen dahin zu Abraham versam̃let werden in das 1. Sam. 25. 29 Bündlein der Lebendigen.

Apoc. 21. In dem Büch der Offenbarung Johannis/wird diese Statt auff das zierlichste/gleichsam mit lebendigen Farben außgestrichen.

Es

Es wird vermeldet/daß Gott diese Statt zu-bereitet habe/ wie eine geschmuckte Braut jhrem Mann: daß nichts gemeines darinnen wohne/ oder daß Grewel thut vnd Lugen. Dann es seye eine heilige Statt/dahin alle Heiligen auß den Heyden/vnd die Könige auff Erden/jhre Herrlichkeit bringen.

Sie wird eine grosse Statt genennet/ deren weite sich erstrecket auff 12000. Feld-wegs. Zur andeutung jhrer Beständigkeit wird sie beschriben als vierecket/ deren länge so groß seye/als die breite.

Jhre Köstlichkeit wird fürgebildet durch Edelgestein/Gold vnd Perlen/damit jhre Mauren/Thore vnd Gassen geschmucket.

Weiters wird angezeigt/daß der Stůl Gottes vnd deß Lambs darinnen seye/ ja daß Gott vnd das Lamb jhr Tempel/jhre Sonne/jhre Leuchte seye/ vnd deßwegen kein nacht darinnen gefunden werde.

Da leben vnd weben alle Knechte Gottes vnd sehen sein Angesicht/vnd tragen den Nammen Gottes an jhren Stirnen: allda werden abgewüscht alle Thränen von jhren Augen. Da ist kein Tod/ kein Leyd/kein Geschrey noch Schmertzen mehr. Dann das erste ist alles vergangen.

Wolan auff diese Statt hat Abraham gewartet. In dise ist er durch den Tode eyngangen/ wie auch alle andere frome vnd gläubige Altvätter des Alten Testaments.

Dann/ daß die Papisten fürgeben/die Seelen der verstorbenen Vätter seyen nicht in den Himmel kommen/ sonderen in einen vnder der Erden verschlossenen Kercker vnd Vorhöll/ so sie *Limbum* nennen; ist ein faules Gedicht. Die Schrifft bezeuget/daß die Vätter durch den Glauben selig worden seyen/wie wir. Item/daß Jesus ein Christus vnd Heyland seye gewesen eben so wol Act. 15.11. Hebr. 13.8.

Gesteren/das ist/in dem Alten Testament/als Heute/ oder in das künfftig/in dem Newen Testament.

Es hat auch Gott Enoch vnd Eliam vorzeiten mit Leib vnd Seele in den Himmel auffgenommen/damit hierdurch allen anderen gläubigen Vätteren der Glaubens Articul (welchen sie so wol/als wir/gehabt) bestätiget wurde/daß sie/nämlich/nach disem Leben das himlische vnd ewige Leben zu-gewarten hätten.

Nutz dieser Betrachtung.

Es soll aber jetzund dise Betrachtung vns darzu dienen/daß wir/nach Abrahams Exempel/durch den Glauben/in der Wanderschafft dises Lebens/vns auch vergwisseren diser künfftigen himlischen Statt vnd Wohnung/die wir nach disem Leben zugewarten haben.

Dann/daß die Papisten widerumb sagen/dise vergwisserung seye eine Vermessenheit/vnd könne niemand wissen durch den Glauben/daß er nach diesem Leben werde gen Himmel kommen/ist eine trost-vnd grundlose Lehre/welche abermal der H. Schrifft zu-wider. Dann es wird allhie bezeuget von Abraham/daß er durch den Glauben habe gewarter auff die Statt Gottes: Freylich nicht mit zweyfeln/sonderen mit gewisser vngezweiffelter Hoffnung. Anderstwo sagt der H. Apostel: 2. Cor. 5. 1. Wir wissen/vnd nicht wir zweiffeln/so vnser jrrdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen wird/daß wir einen Baw haben von GOtt erbawet/ein Hauß nicht mit Händen gemacht/das ewig ist/im Himmel.

Vnd dieses Glaubens vnd Hoffnung haben wir vns auch zu trösten im Leben vnd Sterben.

Wann vns in der Wanderschafft dises Lebens allerhand Trübsalen/Kranckheit/Armuth/Verachtung/Elend/Verfolgung/Trawrigkeit/Schwermuth/vnd der gleichen/zu-handen stossen/so trösten wir vns diser künfftigen

künfftigen Statt vnd Vatterlands/ in welchem wir alles vnsers außgestandenen Leyds sollen ergetzet/ vnd mit der fülle aller Frewden gesättiget werden ewiglich.

Im dem Tode haben wir vns weder für dem Fegfewr/ noch für der Hölle/ zu-förchten/ weil wir nun mehr wissen/ daß derselbige vns ein Eyngang ist in dise Statt Gottes zur ewigen Seligkeit.

Nur sehen wir bey zeiten zu/ daß wir/ als Fremdlinge auff Erden/ vnd Burgere des Himmels/ vnsere Sinne/ Gedancken vnd Begirden auß dieser Welt schwingen/ vergessen dessen/ daß dahinden ist/ vnd vns strecken nach der himlischen Statt/ vnd vns zu derselbigen bereiten mit heiligem Wandel vnd gottseligen Wesen/ auff daß wir würdig zu seiner Zeit erfunden werden/ in diese Statt Gottes eynzugehen/ vnd vnbefleckt vnd vnsträfflich für Gott erfunden werden. Amen. 2. Petr. 3.

Von dem abgestorbenen Herren seligen.

Es ist der Ehrenvest/ Fürnem vñ Weiß Herr Philipp Hofmann des Raths/ allhie zu Basel/ Anno 1575. von Christlichen ehrenden Elteren/ nam̃lich H. Heinrich Hofmann sel. gewesenen Gastgeb zu dem Engel allhie/ vnd Fraw Cleopha Lotzin/ in diese Welt geboren/ von jugend auff Christlich vnd Gottselig erzogen/ vnd zu ehrlicher Handthierung/ nam̃lich dem Seyden-Gewärb/ angehalten worden.

Anno 1596. den 6. Septemb. hat er sich mit seiner nachgelassenen betrübten Fraw Wittib in den Stand der H. Ehe begeben/ bey dero 46. vnd ein halb Jahr in beharrlichen Friden vnd Einigkeit/ zu-gebracht/ vnd durch Gottes segen 9. Kinder erzeuget: nam̃lich/ sechs Söhne/

vnd drey Töchteren: da von noch 2. Söhne/ vnd 7. Kinds-kinder in leben.

Folgenden Jahrs/ An. 1597. ist er zu einem Vnderkäuffer in dem Kauffhauß allhie angenommen worden/ vnd darbey 15. Jahr gebliben. Hernacher ist er/ wegen seiner trewen Diensten/ Anno 1615. zu einem Kauffhauß-Schreiber angenoñen worden; welchem Ampt er 20½. Jahr/ mit sonderbarem Fleiß vnd Treue abgewartet; biß er nachgehends in ein Ehren Regiment allhie ist befürderet worden: da er dann gleich also bald auch darauff an ein loblich Statt-gericht kommen/ vnd disen Ehren-ämpteren die vbrige Zeit seines Lebens/ nañlich vber die eylff Jahr/ durch Gottes Gnade trewlich/ vnd mit gutem Gewissen/ vorgestanden.

Es hat jhme der HErr vnser Gott dise Gnade verlihen/ daß er seinen Berüff gezieret hat mit einem gantz Christlichen/ erbaren/ stillen vnd eyngezogenen Wandel: darinnen er hat leuchten lassen/ die wahre Gottes-forcht/ durch fleissige Besuchung des Worts Gottes vnd der H. Sacramenten: die ehrerbietung gegen den Oberen vñ Fürgesetzten: die Liebe/ Fridfertigkeit vñ Freundlichkeit/ gegen dem Neben-menschen/ vnd andere schöne Tugenden mehr/ durch welche/ als Früchte/ er auch seinen wahren Glauben bezeuget hat. Also/ daß ich jhn wol mag dem Frommen Nathanael vergleichen/ von welchem Christus der HErr gezeuget: Sihe/ ein rechter Jsraeliter/ in welchem kein falsch ist. Joh. 1. 47.

Ohn-gefahr bey einem Jahr/ hat jhne Gottes Hand berühret/ welcher er mit Christlicher Gedult vnd Demüt still gehalten/ vnd wärende zeit-über mit allerhand gottseligen Vbungen/ vnd guten Gesprächen/ zu-gebracht: endlich/ durch Gottes Gnade/ sich dergestalten auffgemunteret/ daß er die Kirchen bey St. Leonhard geflissen

besucht/

besücht / auch bey 14. Tagen / widerumb in einem Ehrsamen Raht sich hat finden lassen.

Bald aber hernach / nemlich vor 8. Tagen / hat Gott der HErr von newem widerumb bey jhme mit letster tödlicher Kranckheit / angeklopffet / dardurch Er jhne seines bevorstehenden Abscheids erinneret: welche Erinnerung er dann dergestalten zu Hertzen gefaßt / daß er / neben Bestellung seines Hauses / alles das jenige / so zu seiner Seelen Seligkeit gedienet / fleissig in acht genommen.

Er demütigte sich / durch Erkantnuß seiner Sünden / vnder der gewaltigen Hand Gottes: er tröstete sich seines Heylands vnd Erlösers Jesu Christi / vnd widerholte durch das Gebätt ohne vnderlaß die schönen / Hertz-dringenden Worte deß frommen Martyrers vnd *Parlaments* Herren zu Pariß / Annæ Burgij / welcher An. 1559. wegen vnsers wahren Evangelischen Glaubens / ist hingerichtet worden: HErr verlaß mich nicht / auff daß ich dich nicht verlasse.

Er ergabe sich auch gäntzlich in den Willen Gottes / vñ war bereit dise Welt zu verlassen / mit höchster begird des himlischen Vatterlands: wie er sich dann zu vnderschiedlichen malen / von seiner geliebten Haußfrawen vnd Kinderen abgeletzet / vnd sie zu dem Friden vnd Einigkeit vermahnet hat.

Verwichenen Sambstag vmb 5. Vhren / als er vermercket / das die Stunde seines Abscheids fürhanden were / hat er sich zu demselbigen gantz Christlich geschickt mit bekandtnuß der Articulen vnsers Christlichen Glaubens / welche er auff seine eygene Person gezogen / mit dem Gebätt vnsers HErren Christi / mit Danckſagung für alle von Gott empfangene Gutthaten / wie auch mit allerhand Christlichen Seufftzen vnd Gebätten: Hilff Helffer hilff in Angst vnd Noth. HErr Jesu seye mir

gnädig

gnädig/ vnd erbarm dich mein: HErr/verzeyhe mir alle meine Sünden/ꝛc. Vnd ist also hierauff nach halb acht Vhren in vnserem HErren Jesu Christo sanfft vnd selig eyngeschlaffen/seines Alters in dem 66 ½. Jahre.

Lasset vns auch/ Geliebte in dem HErren/die Wanderschafft vnsers Lebens dergestalten anstellen / daß wir jeweilen vnserer Sterblichkeit eyngedenck/vnsere Hertzen richtē nach dem Zil des ewigen Lebens/vnd vns darzu mit dem Glauben/ Gehorsam/ Gedult / gefaßt halten: diser schnöden Welt/vnd derselbigen Gelüsten/absagen/vnd die übrige Zeit vnsers Lebens zu-bringen/mässig/gerecht vnd gottselig: wartende auff die selige Hoffnung vnd erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes vñ vnsers Heylands Jesu Christi/welchem seye Preyß vnd Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Tit. 2. 12, 13.

Gebätt nach der Predigt.

WIr dancken dir/barmhertziger Gott vnd Vatter/ daß du vns auß deinem H. Wort der Eytelkeit vnd Wanderschafft dises Lebens dergestalten erinnerest/daß du zu-gleich vns vergwisserest vnsers künfftigen himlischen Vatterlands / in welches wir dermalen eins sollen auffgenommen werden.

Wir dancken dir auch/ daß du disen vnseren Herren Mit-bruder sel. nach vollbrachtem Lauff eines Christlichen Lebens / mit einer seligen Auffösung erfrewet hast. Wollest seiner betrübten Fraw Wittib vnd Kinderen mit dem Trost deines H. Geistes bey wohnen.

Verleyhe vns allen diese Gnade/ daß wir vns auff Erden verhalten/als Frembdlinge vnd Burger des Himmels / vnd deßhalben jederzeit wandlen im Glauben/im Gehorsam/in Gedult. Gib/ daß wir dieser schnöden Welt/sampt jhrer Eytelkeit/ je länger je mehr absagen / vnd vnser Hoffnung richten nach dem himmlischen Jerusalem.

Vnd wann vnser Sterb-stündlein vorhanden seyn wird/ so hilff vns auch kämpffen einen guten Kampff / hilff vns vnserem Lauff wol vollenden/ Trewe vnd Glauben bewahren/biß an das Ende/vñ verleyhe vns einen seligen Außgang des gegenwärtigen / vnd Anfang des künfftigen Lebens/durch den Fürsten des Lebens / vnseren HErren Jesum Christum. Amen.

Vnser Vatter/ꝛc.